

Kanalbauer/-In





Die Berufstätigkeit

Der/Die KanalbauerIn baut und saniert Abwasser- und Regenwasserleitungen und Schächte. Schon seit tausenden Jahren bauen Menschen Kanäle, um z. B. Abwasser- oder Regenwasser zu transportieren. Mittlerweile gibt es in Deutschland ein Kanalnetz, das, wenn man alle Rohre hintereinanderlegen würde, über 1.000.000 km lang ist.

Mit dem Bagger wird der Kanalgraben ausgehoben. Mit Vermessungsgeräten werden zum Beispiel die Höhenlage der Rohre und Schächte festgelegt. Mit Verdichtungsgeräten werden die Kies- oder Sandsohle für die neuen Rohrleitungen verfestigt.

Zum Verlegen neuer Abwasserrohre werden zunächst die Lage- und Höhenpläne besprochen und die anstehenden Arbeitsschritte besprochen. Die Arbeitsstrecke wird eingemessen und markiert. Nachdem die Straße abgesperrt und der Straßenboden aufgebrochen wurde, wird der Rohrgraben mit dem Bagger ausgehoben. Mithilfe von Lasermessung wird die genaue Leitungsposition bestimmt. Nachdem eine Grabensohle aus Sand aufgeschüttet wurde, die das Rohr von unten schützen soll, wird die Grabensohle mit einem Rüttler verdichtet. Das Abwasserrohr aus z. B. Beton, Steinzeug oder Gusseisen wird vorsichtig in den Rohrgraben abgelassen. In der Baugrube müssen die einzelnen Rohrleitungen miteinander verbunden werden. Dazu werden sie ineinandergeschoben und mit Muffen befestigt. Per Steinbohrer werden Zuleitungen in die Rohre, von denen aus kleinere Rohre z. B. zu den einzelnen Häusern führen, gebohrt. Abwasserrohre brauchen ein Gefälle, wenn sie keine Druckleitungen sind. Sie müssen also so verlegt werden, dass das Wasser durch die Rohre von den Häusern wegfließt und in den Hauptabwasserkanal geleitet wird. Wenn alle Rohre und Schächte positioniert und verbunden sind, wird die Dichtheit der Rohre überprüft. Kälte, Nässe und chemische Substanzen verursachen in Rohren und Schächten Schäden. Um die Funktionsfähigkeit über einen langen Zeitraum zu gewährleisten, ist es wichtig, die Kanalsysteme regelmäßig zu warten und zu reinigen. Dazu werden auch ferngesteuerte Kameras verwendet. Bei allen Arbeiten muss auch geprüft werden, ob Grundwasser die Arbeiten beeinflusst.

Der/Die KanalbauerIn muss viel mit Zahlen arbeiten, wie z. B.:

-  Gefälle berechnen,
-  Höhen- und Lagepläne lesen und zeichnen,
-  mit dem Nivelliergerät Vermessungsarbeiten durchführen,
-  Massen und Mengen für Baustoffe berechnen.

Der Bildungsweg

Bevor du dich für eine Ausbildung zum/r KanalbauerIn entscheidest, solltest du unbedingt über-prüfen, ob du:

- gerne im Freien und im Team arbeitest,
- du körperlich fit bist und gerne anpackend arbeitest,
- Körperbeherrschung hast (z.B. Arbeiten in engen Schächten),
- räumliches Vorstellungsvermögen (z.B. Durchführen von Vermessungen im Gelände; Lesen von Verlegeplänen),
- dich draußen pudelwohl fühlst – auch bei Regen und Kälte,
- technisches Verständnis hast,
- handwerkliches Geschick hast.

Empfohlener Schulabschluss

- Hauptschulabschluss
- Es ist kein Schulabschluss vorgeschrieben. Statistisch gesehen werden am häufigsten Bewerber mit einem Hauptschulabschluss zur Ausbildung eingestellt.



Duale Ausbildung

▪ Praxis: Ausbildungsbetrieb/Überbetriebliche

Ausbildungen

Betriebliche Ausbildungsinhalte

Dein Ausbildungsbetrieb vermittelt die praktische Anwendung der gelernten Inhalte, z. B.

- ✓ welche Werkzeuge, Baugeräte und -maschinen es gibt und wie sie gehandhabt werden,
- ✓ Vermessungsarbeiten durchzuführen.
- ✓ welche Arbeiten beim Aushub, Verbauen und Aussteifen von Baugruben und Gräben erforderlich sind
- ✓ Kanalisationsrohre und -schächte einzubauen.
- ✓ Schächte zu mauern,
- ✓ Bauteile schalen, bewehren und betonieren.
- ✓ Verkehrsflächen pflastern und asphaltieren.

▪ Theorie: Berufsschule

Schulische Ausbildungsinhalte

Die Berufsschule vermittelt dir das theoretische Wissen, das du für deinen Beruf benötigst, z. B.:

- ✓ Baustoffe und Maschinen für Freispiegel- und Druckleitungen kennen und auswählen,
- ✓ Bestandspläne lesen,
- ✓ Entwässerungssysteme unterscheiden,
- ✓ Wasserhaltungsmaßnahmen,
- ✓ Boden- und Gesteinsarten unterscheiden,
- ✓ Baugrunderkundungen durchführen und bewerten,
- ✓ Baugruben und Gräben nach den Unfallverhütungsvorschriften planen und berechnen,
- ✓ Prüfung und Sanierungsverfahren,
- ✓ Mathematische und physikalische Inhalte:
 - Flächen, Volumen und Massen
 - Gefälle, Steigung, Neigung
 - Technische Zeichnungen interpretieren und selbst erstellen
 - Maßstäbe



Ausbildungsdauer

3 Jahr(e) Ausbildungsdauer